

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 74 (1999)
Heft: 2

Artikel: Swiss UN Military Observer Course (SUNMOC) 1998
Autor: Itin, Treumund E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Swiss UN Military Observer Course (SUNMOC) 1998

37 Offiziere aus 14 Ländern absolvierten ihre Ausbildung zum UN-Beobachter in Bière im Waadtland

Drei Wochen dauerte die Ausbildung zum UN-Beobachter. 37 Offiziere aus 14 Ländern, davon 20 Schweizer, vom Leutnant bis zum Oberst, waren angetreten, um das Handwerk eines UN-Beobachters zu lernen. Das anspruchsvolle und vielseitige Ausbildungspensum musste in insgesamt 128 Arbeits- und Übungsstunden absolviert werden. Zu diesem Zweck wurde in den Jurahöhen das Gebiet von zwei sich feindlich gesinnten Nationen, getrennt durch eine entmilitarisierte Zone, ausgesteckt, durch das ein Kontrollparcours von 72 km Länge als realitätsnahe, mit Hindernissen gespickte Übungspiste führte.



Der gut abgesicherte Kommandoposten der UNO-Beobachter.

Eine zweitägige Abschlussprüfung in Form von vier Übungen, die an die Teilnehmer physisch und psychisch hohe Anforderungen stellten, galt es in diesem Umfeld er-

Von Major Treumund E. Itin, Basel

folgreich zu bestehen. Unter dem souveränen Kommando von Oberst Ulrich Kägi, langjährig erfahren in Einsätzen von Gelb- und Blaumützen, ging der diesjährige Kurs in der dritten Septemberwoche des letzten Jahres zu Ende.

Engaged for Peace – Schweizer im Einsatz für den Frieden

Seit 1953 befinden sich Angehörige der Schweizer Armee im Einsatz für den Frieden. Namibia, West-Sahara, Bosnien-Herzegowina, Korea, Syrien, Israel, Libanon, Tadschikistan, Georgien, Kroatien, ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Albanien heissen die Einsatzgebiete, in denen Männer und Frauen freiwillig im Namen der UNO und zur Ehre unseres Lan-

des einen Dienst leisten, der Frieden erhalten und einer von Kriegswirren geplagten Bevölkerung den Wiederbeginn eines geordneten Lebens ermöglichen soll.

Weitab von der Heimat, oftmals in primitiven Verhältnissen, in kleinem Team auf abgelegenen Aussenposten, konfrontiert mit fremden Mentalitäten, gefährdet durch Fahrzeugpannen, Funkstörungen, Hecken-schützen, Minen, Artilleriefeuer, Fliegerbeschuss, konfrontiert mit der Eventualität von Erpressungen, Entführungen, Geiselnahmen, Missverständnissen bei der Kommunikation mit Leuten ohne Englischkenntnisse, tun diese Leute ihre Arbeit.

Was bringen sie nach langen Monaten mit nach Hause? Einblick in fremde Lebensweisen, andere Kulturen, ungewohnte klimatische Bedingungen, wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen, entwurzelten Leuten, zerstörten Häusern, Grenzsituationen im Kampf ums Überleben. Sie bewirken einen persönlichen und charakterlichen Reifeprozess, schärfen den Blick für das Wesentliche, fördern die geistige Beweglichkeit, die Fähigkeit zu

improvisieren und sich in schwierigen, nicht vorhersehbaren Situationen zu behaupten. Sie vermitteln das Bewusstsein, die existentielle Wichtigkeit von Vertrauen, Kameradschaft, Freundschaft, Verlässlichkeit als tragende Elemente

Kursziele für die Ausbildung von UN-Beobachtern

- Kenntnis der UN-Organisation
- Kenntnis der vergangenen und aktuellen friedenserhaltenden Einsätze
- Generelle Aufgaben und Pflichten als UN-Beobachter
- Beherrschung der Beobachtungs-, Melde-, Verhandlungs- und Befragungstechnik und -taktik
- Kenntnis politischer, sozialer, religiöser und weiterer Rahmenbedingungen pro Einsatzgebiet
- Kenntnis der Voraussetzungen und Beherrschung der Fähigkeiten zur sofortigen Integration in eine laufende Aktion unmittelbar nach Eintreffen im Einsatzgebiet
- Kenntnis der topographischen und umweltrelevanten Faktoren, welche die Arbeit vor Ort mitbestimmen
- Beurteilung von Bomben- und Artilleriekratern und minenverseuchtem Gelände
- Kenntnis der völkerrechtlichen Auflagen bei UN-Einsätzen
- Medien-Training und Stress-Management
- Bewaffnungs-, Ausrüstungs-, Uniformierungs- und Gradkenntnis der engagierten Armeen
- Medizinische, klimatische und hygienische Vorbereitungen und Auflagen pro Einsatzgebiet
- Kenntnis der Kommunikationsabläufe, -regeln und -geräte
- Kenntnis und Handhabung der Transportmittel unter erschwerten Bedingungen
- Kenntnis und Handhabung der Satelliten-Navigationsgeräte
- Ausbildung in «UN-Beobachter-Englisch»



Ein gestohlenen UNO-Beobachter-Fahrzeug baut einen Unfall.



Für die Übung wurden die normalerweise im Gelände stationierten UNO-Beobachtungsposten zusammengezogen.

Zwischenmenschlicher Beziehungen in schwierigen Lagen erkannt und erlebt zu haben.

Der Waffenplatz Bière als Ausbildungsstätte für UN-Beobachter

1988 wurde im damaligen EMD die «Leitstelle für friedenserhaltende Operationen» geschaffen mit dem Zweck, rechtliche Grundlagen für konkrete Einsätze zu erarbeiten. Seit 1990 sind unbewaffnete Schweizer Militärbeobachter in verschiedenen friedenserhaltenden Missionen der UNO und der OSZE im Einsatz. Sie laufen nunmehr unter der 1994 von der NATO geschaffenen Organisation «Partnerschaft für den Frieden», der die Schweiz 1996 offiziell beigetreten ist.

1992 wurde der erste Schweizer UN-Militärbeobachter-Kurs mit internationalem Kursstab durchgeführt. Seitdem finden

diese Kurse jährlich in Bière statt. Sie werden heute von der Abteilung «Friedenserhaltende Operationen» im Generalstab organisiert, die auch die Auslandseinsätze koordiniert.

Das Ausbildungsprogramm wird sowohl von Schweizer als auch von ausländischen InstruktorInnen gestaltet und durchgeführt. Alle verfügen über langjährige praktische Erfahrung in Blau- und Gelbmützen-Einsätzen.

Die angehenden UN-Beobachter bewegen sich in einer Art Übungsterritorium, realistisch eingerichtet, unterstützt durch rund 250 Übungstruppen, die Stellungen bauen, fremde Armeeangehörige markieren, mit Schützenpanzern, Kampfpanzern, Kampfflugzeugen, Helikoptern und Infanteriewaffen typische Konfliktsituationen darstellen, welche das Leben eines Beobachters im Einsatz ausmachen. Speziell betont und geschult wird die psycholo-

gisch angepasste Verhaltensweise in heiklen Situationen.


Die Schweiz im Quervergleich mit Finnland

Die Schweiz stellt jährlich 80 bis 100 UN-Beobachter zur Verfügung, welche in Blau- oder Gelbmützen-Verbänden ihren Dienst ableisten.

Die Finnen rekrutieren jährlich 1000 Leute für «Friedenserhaltende Operationen» aus einem Angebot von 5000 Bewerbern. Als UN-Beobachter werden jährlich 200 Berufs- und Reserveoffiziere ausgebildet.

Finnland verfügt über eine sogenannte «Stand-by-Force», eine Pikett-Truppe zu friedenserhaltenden Zwecken, bestehend aus einem Genie-Bat, einem Mech Inf Bat, einer Transportkompanie und einer Beobachtungskompanie. Der ganze Verband ist voll motorisiert und binnen 30 Tagen einsetzbar. Hinzu kommen 50 UN-Beobachter, verfügbar in 10 Tagen, und 50 Polizei-offiziere, bereit in 30 Tagen.

Der Einsatz des Verbandes erfolgt gestaffelt. Ein erstes Vorausdetachment ist in drei Tagen einsatzbereit, ein zweites in einer Woche und der Hauptverband in zwei Wochen nach einer spezifischen, auf den Einsatzort ausgerichteten Einschulung von 20 Tagen. Zusätzlich befindet sich eine sogenannte «Rapid Deployment Force», eine schnelle Eingreiftruppe für Krisengebiete, national und international, im Aufbau. Das erste Bat wird Ende 1998 einsatzbereit sein. Von den Truppenbeständen wird alle vier Monate ein Drittel ausgewechselt.

Angesichts dieser Sachlage hat die Schweiz noch einen langen Weg zurückzulegen, bis sie ähnlich stark auftritt und solidarisch agieren kann wie das 5-Millionen-Volk der Finnen. 



Ein verletzter UNO-Beobachter wird geborgen.